

Neues aus der Bibliothekswelt in Jakarta und Singapur¹

Wolfgang Ratzek

■ Indonesien ist das Land der 17.000 Inseln, die von mehr als 200 Mio. Einwohnern bewohnt werden. Mehr als 300 ethnische Gruppen sprechen 200 Sprachen und Dialekte. Die Hauptstadt Jakarta spiegelt mit ihren mehr als 10 Mio. Einwohnern sowohl die extremen sozialen Unterschiede wider als auch den kulturellen Einfluss von Arabern, Chinesen, Holländern und Portugiesen.

Über das indonesische Bibliothekssystem gibt es wenige und kaum aktuelle Information. Das Image der indonesischen Bibliotheken ist nicht besonders gut. Gründe dafür sind, dass dort häufig nicht geschultes Personal arbeitet und Öffentlichkeitsarbeit nur in einem sehr beschränkten Umfang stattfindet. Das mag auch daran liegen, wie eine Bibliothekarin an der Universität Indonesien mitteilte, dass sehr wenig publiziert wird. Seit 2007 gibt es ein Bibliotheksgesetz. Alle Beamte, also auch die verbeamteten BibliothekarInnen, tragen Uniform. Bei den Informationsgesprächen war eine strenge hierarchische Ordnung erkennbar.

Bibliothekarische Ausbildung

Die Universitas Indonesia UI ist die größte staatliche Universität des Landes. An den beiden Standorten, in Jakarta und Depok, sind mehr als 11.000 Studierende immatrikuliert. Die geisteswissenschaftliche Fakultät (Faculty of Humanities) der UI bietet einen 4-jährigen Bachelor- und einen 2-jährigen Master-Studiengang in „Library Sciences“. Seit einigen Jahren besteht verstärktes Interesse für ein bibliothekarisches Studium: Immatrikulierten sich vor dem Jahr 2000 ca. 50 Studierende jährlich für ein Bachelor-Studium, so sind es in den folgenden Jahren über 100 Studierende.

UB der Universitas Indonesia

Neben den Fakultätsbibliotheken kommt der Zentralbibliothek in Jakarta eine wichtige Rolle bei der Informationsversorgung



Zentrale öffentliche Bibliothek Jakarta, Besprechungsraum

zu. Bis auf wenige Ausnahmen ist das Bibliothekssystem der Universitas Indonesia als ein einschichtiges System organisiert. In der Zentralbibliothek in Jakarta arbeiten 172 feste MitarbeiterInnen, davon verfügen 57 Beschäftigte über einen Abschluss in Bibliothekswissenschaft. Da viele der Studierenden nur über mäßige Recherchekenntnisse verfügten, berichtet die Leiterin der Zentralbibliothek Luki Wijayanti, böten SpezialistInnen Schulungen in Information Literacy an. Dafür bedankten sich viele AbsolventInnen, indem sie in ihren Abschlussarbeiten diese gute Unterstützung erwähnten.

Der gesamte Campus ist mit rund 2000 Computern ausgestattet. In der Zentralbibliothek gibt es 250 PCs, etwa 140 werden für Schulungszwecke genutzt. Das gesamte Bibliothekssystem stellt 750.000 Medien bereit, die Zentralbibliothek bietet davon rund 200.000 Medien. 2008 verfügte das Bibliothekssystem über einen Erwerbungssetat in Höhe von 8 Bio. Rupiah (ca. 600.000 €). Ab 2009 finanziert das Bildungsministerium ein Konsortium für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken. Im Foyer der Zentralbibliothek befinden sich ein Bibliotheks-Café mit rund 100 englischsprachigen Romanen, eine

Lesecke und ein TV-Gerät mit aktuellem Fernsehprogramm.

Das neu errichtete „Pusat Data Ekonomi dan Bisnis (PDEB)“ an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Indonesia arbeitet vorerst noch als Non-Profit-Einrichtung. Später sollen auch Interessenten aus Unternehmen oder Beratungsunternehmen für die Dienste akquiriert werden. Angeboten werden Recherchen in indonesischen und internationalen Datenbanken, wie zum Beispiel b2b Indonesia, Bisnis Indonesia oder entsprechende Datenbanken von Elsevier, Proquest, Bureau van Dijk. Die beiden Betreiberinnen des Business Zentrums machten deutlich, dass weitere Entwicklungsarbeit in den Bereichen Konzept, Positionierung und Marketing notwendig ist.

In der Bibliothek der literaturwissenschaftlichen Fakultät verstehen die Mitarbeiterinnen sehr viel von Sponsoring. Eine große Tafel erinnert an die zahlreichen Sponsoren. Unter den 150.000 Medien sind auch ca. 3300 deutschsprachige Titel. Während der große, bis ins 18. Jahrhundert zurück reichende China-Bestand vor allem von der Lee-Foundation in Singapur und der Korea-Bestand von der Botschaft gesponsert wer-

¹ Dieser Beitrag basiert auf einer Studien- und Vortragsreise nach Jakarta und Indonesien auf Einladung des Goethe-Instituts im August 2008.



Oben: Südostasien aus früheren Zeiten. Unten: Rara-Lesesaal



den, befindet sich der deutsche Bestand in einem armseligen Zustand. Die Vielfalt der Sprachen (vor allem Chinesisch) bereitet den MitarbeiterInnen große Probleme bei der Erschließung, da die fremdsprachlichen Kompetenzen fehlen.

Nationalbibliothek Indonesiens

Die Nationalbibliothek unterhält zwei Standorte: eine wissenschaftliche Bibliothek und eine öffentliche Bibliothek. Insgesamt arbeiten dort 800 festangestellte MitarbeiterInnen (über 400 in WB- und über 300 im ÖB-Bereich). Der Anteil ausgebildeter BibliothekarInnen beträgt etwa 40 %. Dieser Anteil steigt heute langsam. Früher, erklärte ein leitender Bibliothekar, wurde eher auf Familienverbindungen als auf Qualifikation geachtet. An beiden Standorten befinden

sich rund 2 Mio. Bände. Im Hauptlesesaal stehen 200.000 Medien zur Verfügung. Im WB-Gebäude ist auch die zentrale Vergabestelle für ISBN angesiedelt. Aufgrund des Pflichtexemplargesetzes müssen die Verlage jeweils zwei Exemplare abliefern, aber nicht alle Verlage halten sich daran. Ein besonderes Highlight ist die Rara-Abteilung mit einem umfangreichen Bestand an historischen Landkarten und einem überaus sehenswerten Lesesaal. Alle Ebenen verfügen über Hotspots. Kürzlich wurde ein mehrstöckiges Gebäude für Bestandserhaltung in Betrieb genommen, wo auch Auftragsarbeiten durchgeführt werden. Die Bestanderhaltung bereitet wegen der klimatischen Verhältnisse einige Probleme. Der Jahresbeitrag kostet für Schüler/Studierende 10.000 Rupiah (ca. 0,75 €) und für alle anderen 15.000 Rupiah (ca. 1,15 €).

Zentrale öffentliche Bibliothek Jakarta

Eine wichtige Rolle spielt die zentrale öffentliche (Provinz-)Bibliothek (Perpustakaan Umum Kunigang) mit ihren vier Bezirksbibliotheken. Die Schwerpunkte der Bibliotheksarbeit sind Zugang zu Online-Diensten, Social Inclusion (z. B. Betrieb von Gefängnisbibliotheken) und Organisation der 20 Fahrbibliotheken („Info To Go“ lautet der Slogan auf den Fahrzeugen). Die Erwerbung und Einarbeitung zwischen den fünf Bibliotheken erfolgt dezentral. Es gibt keinen Gesamtkatalog und keinen internen Leihverkehr. Der Gesamterwerbungsetat für die fünf Bibliotheken beträgt rund 500 Mio. Rupiah (etwas mehr als 36.000 €).

Darüber hinaus existiert auch kein einheitliches Erscheinungsbild dieser fünf Bibliotheken. Interessant ist ein PR-Instrument: Wenn bekannte Persönlichkeiten die Bibliothek besuchen, geben diese ein Statement mit Unterschrift auf einer eingerahmten Leinwand (ca. 1,5 x 1,5 m) ab, die dann zur Schau gestellt wird, ähnlich wie das in Deutschland Promi-Friseure, -Wirte und -Schneider mit ihren Fotogalerien machen. (Hat die Mediothek den Besuch des Bundesfinanzministers Peer Steinbrück entsprechend dokumentiert? In den vier Newslettern 2008 des Medienzentrums gab es keinen Kommentar.)

Ungünstig wirkt sich der Standort aus: Die Provinz-Bibliothek befindet sich im 8. Stock der Provinz-Verwaltung und ist somit für die Öffentlichkeit kaum wahrnehmbar. Ein eigenes Gebäude steht nicht zur Diskussion, da der Provinz-Gouverneur den Auf- und Ausbau von Schulen als höchstes politisches Ziel verfolgt.

Die öffentlichen Bibliotheken sind auch sonntags geöffnet. Das gesamte Bibliothekssystem für die Provinz Jakarta besteht zusätzlich zu den oben genannten übergeordneten Bibliotheken aus 4531 Schulbibliotheken, 30 Behördenbibliotheken, 130 Gemeinde-Bibliotheken (unterhalb der Bezirksebene) und 104 (Stadtteilbibliotheken). Hinzu kommen noch zahlreiche Hochschulbibliotheken.

Ehemalige Bibliothek des British Council

Nachdem das British Council sich wegen 9/11 aus den arabischen Ländern verabschiedet hat, wurde die Bibliothek (Library[®]Senayan) – samt den 17 Mitarbeitern² – am 29.11.2004 als Unterabteilung „Information“ in das indonesische Bildungsminis-

² Unter den 17 MitarbeiterInnen sind 7 Beamte und 10 Honorarkräfte. Unter den 7 Beamten besitzen 6 einen Abschluss in Library-Sciencen.

terium integriert. Die 21.000 Medien (darunter ca. 4000 AV-Medien) nutzen hauptsächlich Lehrer, Ministeriumsmitarbeiter und Studierende. Durch die Reorganisation hat sich auch einiges im Bestand verändert: Die Basis (mit 70 %) bildet der Bestand des ehemaligen British Councils. Die Bereiche „(Bildungs-)Gesetze“, „Landeskunde, Trends, Lifestyle“ und „Allgemeines“ ergänzen mit jeweils 10 % den Basisbestand. Auf eine Dienstleistung ist die Leitung besonders stolz: Für Blinde produziert die Bibliothek Audiobooks für die Präsenznutzung, die mit der Open Source Software JAWS nutzbar gemacht werden, was in Übereinstimmung mit dem Copyright geschehen soll, da die Audiobooks nicht archiviert werden.

Tarumanagara Knowledge Centre

Das erst kürzlich eröffnete Knowledge Centre der Universitas Tarumanagara versteht sich sowohl als wissenschaftliche als auch als öffentliche Bibliothek. Es ergänzt die Fakultätsbibliotheken der Universität; deshalb gibt es dort keine Lehrbücher, dafür aber zahlreiche Lehr- und Unterhaltungsfilme. Das Konzept basiert darauf, dass Studierende auch mal die Universität verlassen und das Knowledge-Zentrum weiterhin nutzen sollen, das gilt ebenso so für potenzielle Studierende, wobei die Zentrumsleitung an die Junior Highschools („Realschulen“) denkt. Die Finanzierung des Zentrums erfolgt über eine Stiftung. Die jährlichen Nutzungsgebühren für High-School-Besucher betragen 10.000 Rupiah (ca. 0,75 €), für Universitätsstudenten 25.000 Rupiah (ca. 1,90 €) und die restliche Öffentlichkeit 50.000 Rupiah (ca. 3,80 €). Bei einem Besuch im September 2008 ist der Betrieb noch nicht angelaufen; weder konnten Nuterausweise ausgestellt werden, noch gab es einen öffentlichen Internetauftritt, um die Zielgruppen anzulocken.

Goethe-Institut Indonesien

Mit dem Goethe-Zentrum in Surabaya und dem Goethe-Institut in Jakarta und dessen Außenstelle in Bandung zeigt das Goethe-Institut starke Präsenz in Indonesien. An den Standorten Jakarta und Bandung arbeiten 80 MitarbeiterInnen (inkl. DeutschlehrerInnen). Das Goethe-Institut Jakarta ist als Regionalinstitut organisiert, d. h. von Jakarta aus werden auch die selbstständig agierenden Institute in Malaysia, auf den Philippinen, in Singapur, in Thailand, in Vietnam, in Australien und in Neuseeland koordiniert. Andrea Bach, die Leiterin des Bereichs Information & Bibliothek mit regionalem Fachauftrag, ist deshalb viel

auf Dienstreise. Singapur, betont sie, gilt als Best Practice-Beispiel, während Bibliotheken in Indonesien oder Vietnam bei weitem dieses Niveau nicht erreichen. Australien und Neuseeland liegen auf einer Linie, was Bibliotheken betrifft. Da Indonesien eher auf Großbritannien und die USA schaut, will sie nun, nachdem sie sehr gut Indonesisch gelernt und einen ersten Einblick in die Kultur des Landes gewonnen hat, den Blick auch auf Deutschland lenken. Seit 1,5 Jahren lebt sie in Jakarta und hat sich ein stabiles Netzwerk in der Bibliothekswelt aufgebaut. Während früher hauptsächlich die wissenschaftlichen Bibliotheken im Mittelpunkt standen, will sie nun verstärkt den Einstieg in das System der öffentlichen Bibliotheken suchen. Für beide Interessen-



*EU-Informations-Zentrum in der NLB
H. E. Holger Standertskjöld und N. Varaprasad*

gruppen organisiert sie mit ihren drei Mitarbeiterinnen regelmäßig Veranstaltungen, die u. a. Bibliotheken und Informationsstrukturen in Deutschland thematisieren.

Neues aus Singapur

Da neuere Veröffentlichungen³ zum Bibliothekssystem in Singapur vorliegen, hier nur drei Hinweise: das Smart-Shelf, das Aus für die Library@Orchard, und das EU-Informationszentrum in der NLB.

- Das Smart-Shelf ist ein RFID-gestützter OPAC, der Kunden nutzerfreundliche Angebote macht. 20 Regale in der Lee Kong Chian Reference Library sind direkt mit RFID-Antennen ausgestattet. Über das Smart-Shelf kann der Kunde das Buch über einen Standortplan genau orten, auch wenn es verstellt sein sollte. Aber auch für das Personal bringt das Smart-Shelf Vorteile; im Rahmen einer „täglichen“ Revision können die verstellten Bücher sehr schnell geor-

det⁴ und wieder systematikgerecht eingestellt werden.

- Die „Edel-Bibliothek“ Library@Orchard wurde am 29. November 2007 geschlossen. Die Miete für die Räume der Bibliothek in der Super-Shopping-Mall in der Ngee Ann City wurde zu teuer. Der National Library Board hat jedoch eine Alternative entwickelt: die Bibliothek wird 2010 als library@*scape wiedereröffnet werden, und zwar als „Youth Community Space“ auf der Orchard Road.
- Im Januar 2007 unterschrieben H. E. Holger Standertskjöld, Botschafter und Leiter der Delegation der Europäischen Kommission in Singapur, und N. Varaprasad, Chief Executive des National Library Board (NLB) ein Abkommen für die Errichtung eines EU-Informationszentrums⁵ in der NLB. Die NLB wird dann die offiziellen Publikationen der EU vorhalten. Damit bietet die NLB für die singapurische Wirtschaft und andere Interessierte einen ausbaufähigen Dienst.

Gateway to the European Union

Auf Einladung der Goethe Institute in Jakarta und Singapur hielt der Autor dort jeweils einen Vortrag über „The Gateway to the European Union – Databases on Economy, Technology and Patent Systems“. Im Mittelpunkt standen allgemein zugängliche, falls möglich kostenfreie und offizielle Online-Angebote der EU und anderer Hosts, wie bspw. Cordis, Ted oder Eurostat. In einem weiteren Block wurden deutsche Online-Angebote präsentiert, wie beispielsweise Cross Asia, Destatis, Genios-GBI, Munzinger, SavifaDok, also offizielle und mit einigen Ausnahmen möglichst lizenzfreie Angebote. Das Goethe-Institut bereitet eine Übersetzung ins Indonesische vor, die in einer Fachzeitschrift veröffentlicht werden soll. Eine englische Fassung erscheint im IFLA Journal.

■ AUTOR

PROF. DR. WOLFGANG RATZEK
Hochschule der Medien
FB Information und Kommunikation
Wolframstraße 32
70191 Stuttgart
ratzek@hdm-stuttgart.de



³ z. B. Bernhard Mittermaier: Bibliotheken in Singapur. Jülich 2006; Ratzek, Wolfgang: Singapur – Eine Schatzinsel in der Welt der Bibliotheken. In: B.I.T.online 3/2006.

⁴ Im Logistik-Bereich heißt das Tracking, wie es zum Beispiel bei Bestellungen bei Amazon oder bei USP nachvollzogen werden kann.

⁵ Ein ausführlicher Bericht erscheint im IFLA Journal 1/ oder 2/2009.